

„Schlürf in diesen Chip“, sagt eine nackte Chloe, während sie sich zu dem Bum, Bum, Bum von Nine Inch Nails rhythmisch in Kreisen bewegt, die ‚Downward Spiral‘ und ‚The Great Collapse‘ schreien und einen unheilvollen Zusammenbruch meines sich erweichenden Gehirns verkünden. Die nackte Chloe vervielfältigt sich millionenfach, überhitzte Cyber-Schaltkreise senden Schauer durch meine Neuronen – und was zum Teufel machen wir gerade? Sasha spielt ‚Future in Computer Hell‘ und alle Fleisch- und Kohlenstoffalpträume beginnen, in meine Silizium-Träume einzufallen. Wer wird unser Morgen programmieren, unser Schicksal in Silizium City bestimmen, uns in die Crystal Matrix werfen und damit unsere Zukunft bestimmen? Kann mir das irgendjemand sagen? Wer wird unsere Zukunft programmieren?

Ich richtete meinen Kopf auf und rieb meine Augen. „Kim, ist die Vorlesung heute Nachmittag anstrengend? Ich drifte gerade ziemlich ab.“

„Alles, was du noch machen musst, ist Grün überstehen. Es kommt als nächstes, ist nur ganz kurz und dann wird Boomeritis und der Zweite Rang vorgestellt, was total abgefahren ist, das Publikum wird durchdrehen. Du kannst doch nicht so lange durchhalten, um dann auszusteigen, wenn der Spaß beginnt, oder?“

„Was, ich? Das Letzte, was ich will, ist aussteigen, glaub‘ mir.“

Kim schaute mich mit einem reizenden Lächeln an und sagte: „Sind Männer nicht süß?“

„Pluralismus (Grün): Das empfindsame Selbst

- erforsche das innere Wesen deines Selbst und anderer Menschen
- fördere den Sinn für Gemeinschaft und Fürsorge
- verteile die Ressourcen der Gesellschaft gerecht, um arme Vielfalt und Multikulturalismus
- fördere Geschlechtergleichheit, Rechte von Kindern und Tierschutz
- alle Werte sind pluralistisch und relativ, also marginalisiere niemanden
- hinweg mit allen Hierarchien, sie sind unterdrückend
- befreie die Menschen von Gier und Dogmen
- gelange durch Konsens zu Entscheidungen
- belebe die Spiritualität und bringe allen Wesen Gaias Harmonie

- die Basis von Wertgemeinschaften

„Existenz heißt, jeden einzelnen Moment zu leben“, sagt Grün. „Wir werden uns alle besser verstehen können und erkennen, wie wundervoll es ist, Mensch zu sein, wenn wir nur akzeptieren, dass jeder Einzelne gleichberechtigt und wichtig ist. Hierarchien sind unterdrückend und marginalisierend. Alle müssen an der Freude von Gemeinschaftlichkeit und Erfüllung teilhaben. Jeder ist mit allen anderen in der Gemeinschaft verbunden, alle Seelen reisen zusammen. Wir sind unabhängige Wesen, die alle nach Liebe und innerer Beteiligung streben. Die Gemeinschaft wächst dadurch, dass sie aus den Kräften des Lebens Synergien formt und jeder von künstlichen Trennungen befreit wird. Die Zusammenarbeit in Gruppen ist der beste Weg, um Wissen zu erlangen. Schlechte Charaktereigenschaften und negative Ansichten verschwinden, wenn wir in jede Person hineinschauen und ihre innere Fülle erkennen. Frieden und Liebe gilt allen Wesen, auch für alle tierischen Bewohner dieses Planeten. Sie sind unsere ökologischen Geschwister.“

Scott hatte gerade den dritten Bissen von seinem grünen Schickensandwich zu sich genommen. „Wisst ihr, was meinen Bruder angeht, so war es für ihn bestimmt nicht immer einfach. Ich meine, heute gehen wir davon aus, dass sich alle Schwulen und Lesben geoutet haben und dass es die einfachste Sache der Welt ist. Doch ich wette, weniger als einer von zehn Schwulen hat sich wirklich geoutet. Ich habe früher darüber nie nachgedacht. Wie schwer ist es wirklich? Bis ich angefangen habe, über meinen Bruder nachzudenken.“

Jeder am Tisch blickte sich schweigend um. Dieser Wechsel auf ein tatsächlich ernstes Thema hatte jeden überrascht. Und meinte Scott das wirklich ernst oder hatte er uns verarscht? Die beste Art, mit dieser Situation umzugehen, war Schweigen.

„Nun? Leute? Hallo?“ Er sah ein wenig bemitleidenswert aus.

„Ja, es muss schrecklich sein“, sagte Carolyn schließlich. „Drüben bei den Kulturwissenschaften sprechen wir häufig darüber, doch es scheint einen so lange nicht zu betreffen, bis es auf jemanden zutrifft, den man kennt. Wir nennen das ‚Marginalisieren‘. Aber mal ernsthaft, was soll das eigentlich bedeuten, wisst ihr das?“

„Es bedeutet, einen Buttersatz zu verwenden.“ Chloe grinste in sich hinein.

„Nicht Margarine, du Schwachkopf.“

„Oh, sich outen, sich nicht outen, wen interessiert das schon?“, sagte Jonathan, doch wir alle wussten, dass er es nicht so meinte.

Wir saßen in gedämpfter Stimmung beisammen. Scott setzte dann ein Lächeln auf und wechselte das Thema. „Also, Chloe, du hast erzählt, dass du deine Eltern besucht hast. Alles klar bei ihnen?“

„Alles in Ordnung, nichts Besonderes. Dad hat vorgeschlagen, mit Mom in die zweiten Flitterwochen zu fahren. Sie hat nur ‚Oh Gott, nicht noch einmal!‘ geschrien und ist kreischend aus dem Raum gelaufen.“

„Ah, ja“, sagte ich, „schön zu hören, dass alles normal ist. Kommen sie nächste Woche nicht her?“

„Nein, meine kleine Schwester hat eine Lernschwäche und sie verbringen das nächste Wochenende mit einem neuen Lehrer.“

„Deine Schwester hat eine Lernschwäche?“, fragte Jonathan.

„Wenn du Blödheit als Lernschwäche betrachtetest, dann schon.“

„Liegt in der Familie, hm?“, frotzelte Carolyn.

„Oh, verstehe, *Humor!*“, antwortete Chloe. „Weißt du, Carolyn, ich frage mich die ganze Zeit, wer dieses schöne Kleid für Vollschanke entworfen hat, das du da anhast. Omar der Zeltmacher vielleicht?“

„Du Pflaume, ich bin *nicht* fett.“

„Nicht fett? Moskitos sehen dich und schreien ‚Buffet!’“

„Chloe, Liebes, rück zu mir rüber, dass ich mit meinen Händen an deine Kehle herankomme, okay?“

Chloe schenkte ihr ein teuflisches Grinsen. „Ein Kellner bringt dir die Karte, du schaust drauf uns sagst ‚Okay!’“

„Okay, du kleine Nutte ...“

„Bitte, ihr zwei, nicht beim Essen. Scott läuft hier grün an und ich kann nicht sagen, ob es am Sandwich liegt oder an eurer Stimmung.“

„Ich laufe grün an?“

„Also was macht ihr heute Nachmittag?“, fragte Jonathan. „Ich habe diesen unglaublich elenden Kurs über Popkultur. Er heißt: ‚High Brow, Middle Brow, Low Brow: Who wants a Brow Beating?’²⁷

Ich weiß noch nicht mal, was das heißen soll.“

„Hat das irgendwas mit Leder zu tun?“, fragte Chloe hoffnungsvoll.

„Grün?“

27. in etwa: ‚Oberschicht, Mittelschicht, Unterschicht: Wer will ein wenig herumgeschubst werden?’ Begriffe, die von Russel Lynes geprägt wurden, um Virginia Wolfs intellektuelle Verachtung anderen gegenüber satirisch zu kritisieren [Anm. d. Ü.]

„Das sind die Kulturwissenschaften“, sagte Carolyn. „Du wirst es lieben.“ Sie grinste. „Du wirst dir wahrscheinlich die ganze Zeit Videos von Madonna anschauen, statt *Krieg und Frieden* zu lesen. Scott, du bist nicht grün. Was ist los?“

Scott schüttelte den Kopf. „Äh, ich habe heute einen Termin beim Zahnarzt für eine verdammte Wurzelbehandlung“, bemerkte er misstrauisch. „Ich bin mir nicht sicher, ob ich lieber zum Zahnarzt oder zu deiner Vorlesung gehen würde. Ich glaube eher zum Zahnarzt.“

„Dann wünsch’ ich dir viel Spaß bei der Wurzelbehandlung!“, sagte Chloe.

„Sicher, wer hat die nicht?“

„Was wir bei dem gesunden grünen Mem tatsächlich beobachten können“, erklärte Hazelton, „ist ein weiterer grundlegender Bewusstseinswandel, mit einer weiteren Verringerung vom Egozentrismus und einer Ausdehnung von Fürsorge, Mitgefühl und Teilnahme, häufig sogar auf die Rechte von Kindern und den Tierschutz ausgeweitet. Wie es Beck und Cowan beschrieben haben, sind ‚interpersonelle Fähigkeiten‘ häufig auf ihrem Höhepunkt, da konstruktive, warme Interaktionen so wesentlich für die Selbstzufriedenheit sind. Intuition und Einsicht sind wertvolle Eigenschaften, daher streben die Individuen danach, Fähigkeiten wie empathisches Zuhören zu verbessern. In Organisationen, die durch diese Phase gehen, ist das Training von ‚menschlichen Beziehungen‘, ‚Einfühlungsvermögen‘, ‚Vielfalt‘ und ‚kultureller Bewusstheit‘ oftmals Pflicht.“

Bei Grün stehen Geschlechtergleichheit und ökologische Bewusstheit im Zentrum“, fuhr Hazelton freundlich fort. „Grün ist auf Kommunikation, auf Gleichberechtigung und Konsens ausgerichtet. Der Arbeitsplatz ist teamorientiert und demokratisch, mit viel Dialog und dem Austausch von Gefühlen. Grün strebt durch Respekt und sogar Ehrfurcht, jedoch nicht durch Aberglaube (Purpur) oder vorschreibende Regeln (Blau) nach einer Konsolidierung der Seele und den Naturkräften.“

Stichworte für Grün sind: Antihierarchie, Pluralismus, Vielfalt, Multikulturalismus, Relativismus und Dekonstruktivismus. Besonders charakteristisch ist die Antipathie von Grün gegenüber Bewertungen und Hierarchien irgendeiner Art, die es auf aggressive, manchmal sogar rücksichtslose Weise zu dekonstruieren versucht. Fast alle diese Überlegungen entstammen dem edlen Bestreben von Grün, niemanden zu unterdrücken oder zu marginalisieren.“

Das waren Mom und Dad. Das Beste an Mom und Dad, das war die Freiheit, die sie mir gaben, und plötzlich wurde ich sehr dankbar. Ich hatte Tränen in den Augen. Ich drehte mich weg, damit Kim mein Gesicht nicht sehen konnte, weil sie sonst sicherlich den Hausarzt rufen würde, wenn sich mein Zustand noch verschlechterte.

Es musste dort irgendeine Art psychologischer Theorie auf den mit Vorhängeschlössern gesicherten Dachböden dieser verstaubten Disziplin geben, die erklärte, was mit Kindern geschieht, die von Eltern auf unterschiedlichen Memen aufgezogen wurden. Ich meine, ein Kind, das von Rot-Mem-Eltern erzogen wird ... was wird aus dem? Vielleicht ein großartiger Testpilot, vielleicht aber auch der Klassenrüpel, vielleicht das Kind, das am wahrscheinlichsten irgendwann einmal einen Mord begehen wird, der Kerl im Kirchturm mit einer Uzi, ein Hannibal Lecter, der andere zu Mittag verspeist. Oder jene Kinder, die von überfürsorglichen Blau-Mem-Eltern erzogen wurden. Die kleinen Streber, die immer wieder ihre Hand heben, um mehr Hausaufgaben zu bekommen und die es nicht erwarten können, so ein Typ von Saal-Aufpasser zu werden, der *sich selbst anschwärzt*, wenn er etwas falsch gemacht hat. Die aufwachsen und ihr Leben Jesus widmen, das heißt, sich dem widmen, sich in das anderer Leute einzumischen. Oder Orange: Der Typ, der mit 15 Jahren in einem Büro zu arbeiten beginnt, um einen guten Karrierestart hinzubekommen, der schon früh Pausenbrote verkauft, das Kind, dessen Schlips nicht zum Hemd passt. Dad zitierte gewöhnlich zu jeder passenden Gelegenheit Karl Marx: „Ein Kapitalist wird dir das Seil verkaufen, an dem du ihn aufhängen wirst.“

Und ich? Ein grünes Baby? Was bedeutete das für mich? Sicher, ich war von Boomeritis gebeutelt, und sicher, die Großartigkeit ihrer halbgen Träume legte sich häufig wie ein nasses Tuch auf mich nieder und erstickte mich. Ich habe immer noch Asthma, ich kann immer noch nicht richtig atmen, habe immer das Gefühl, wie ein Fisch flussaufwärts zu schwimmen. Und doch: Woran ich mich am besten erinnere, ist, dass mir erlaubt wurde, ich selbst zu sein. Im Hintergrund war immer irgendwie zu hören: ‚Was auch immer du tust, es ist in Ordnung für uns.‘ Das war wirklich Freiheit, eine große Freiheit – das haben mir Mom und Dad geschenkt und das schien alle Kehrseiten aufzuheben.

Ich war sehr, sehr, sehr dankbar, während ich in dem Saal des IC saß und durch den heutigen Angriff auf meine ungeschützten Dendriten eine Art Nervenzusammenbruch hatte. Meine Augen füllten sich immer noch mit Tränen endloser Dankbarkeit jenen lieben,

erstaunlichen, herzlichen Menschen gegenüber, als ich mich in diesem warmen grünen Glühen auflöste, ein süßes kleines, kuscheliges Kätzchen, das ich mit jedem teilen wollte.

„Kim, meine Mom und mein Dad, weißt du? Meine Mom und mein Dad, meine liebe Mom und mein Dad ...“, lächelte ich einfältig.

„Ich weiß, Ken, ich weiß.“ Sie tätschelte meinen Arm. „Nimm einen Schluck von meinem Latte Mocca, dann wirst du dich besser fühlen.“

Ich nahm einen Schluck, doch das meiste davon lief mein Kinn herunter.

„Sei vorsichtig! Weißt du nicht, dass es Millionen von Kindern in Indien gibt, die gezwungen sind, einfachen Kaffee zum Frühstück zu trinken?“

„Obwohl das gesunde Grün einen Teil des postkonventionellen, weltzentrischen, universellen Bewusstseins darstellt, ist sein Bezug zur Wahrheit stark subjektiv. Genau deshalb, weil Grün wünscht, alle Wesen gleichermaßen zu ehren, verlässt es seine Bahn und lässt jede Person über ihre eigene Wahrheit entscheiden. Allen Glaubenssystemen, solange sie nicht anderen schaden, wird der gleiche Status eingeräumt. Deshalb ist das Selbst auf dieser Stufe tatsächlich das ‚empfindsame Selbst‘. Sich der vielen verschiedenen Kontexte und der vielen verschiedenen Wahrheiten, der *Vielfalt* und des *Pluralismus* bewusst, verdreht es sich bei dem Versuch, jeder Wahrheit Genüge zu tun, ohne dabei irgendeine zu verdrängen oder herabzusetzen.“

„Ich kann mich auch verdrehen, Ken. Hier, wie ist es *damit*?“

„Oh mein Gott.“

„Bist du das empfindsame Selbst, Ken?“

„Darauf kannst du wetten, Chloe.“

„Aber wie empfindsam bist du, Ken? Kannst du das fühlen?“

„Wow, darauf kannst du wetten, Chloe.“

„Ooooh, mein Gott bist du grün“, sagte sie.

„Äh, ich glaube kaum, dass sie das damit meinen, Chloe.“

„Der edle Anspruch hat natürlich auch seine Kehrseite. Das In-Gruppen-Denken und die politisch korrekte Gedanken-Polizei verstärken das starre System des erlaubten Diskurses. Beck und Cowan betonten, dass ‚Grün sehr starr bei seinem Anspruch auf „geistige Offenheit“ (auf der Basis der egalitären, homogenisierten Bedingungen der Gruppe natürlich) sein kann. Wie alle Meme Ersten Ranges kann Grün dem Rest der Spirale gegenüber ziemlich abweisend (oder blind) sein, und zwar durch die Annahme, dass der

eigene Weg *der Weg* sei und nicht nur irgendein Weg. Grün ist sehr starr. Leute auf dieser Welle tolerieren Dissens nur so lange, wie er auch auf *grüne* Weise praktiziert wird, also „freundlich“. Trittst du forsch auf, erscheinst also autoritär und aggressiv, dann bläht sich Grün empört auf, ein Phänomen, das jene schockiert, die naiv genug sind, Grün mit bedingungsloser Liebe für alle gleichzusetzen. Das ganze Gerede über Harmonie und Wärme verschwindet rapide, wenn andere Interessengruppen um dieselbe Nische wetteifern.“ Hazelton machte eine Pause und schaute ins Publikum.

„Veranstaltungen, die auf diesen grünen Prinzipien basieren, neigen dazu, einem ähnlichen Kurs zu folgen: Jedem wird erlaubt, die eigenen Gefühle auszudrücken, was für gewöhnlich Stunden dauert. Es gibt ein fast unendlich langes Prozessieren von Meinungen, was selten zu Entscheidungen oder Handlungsansätzen führt, vor allem deshalb, weil ein spezifischer Handlungsansatz irgendjemanden ausschließen würde. Die Veranstaltung wird nicht als Erfolg eingestuft, wenn man zu einer Entscheidung gekommen ist, sondern wenn jeder die Chance hatte, seine Gefühle auszudrücken. ‚Freedom is an endless meeting‘, mit der Betonung auf ‚endlos‘.“

Tja, auch das trifft auf Mom und Dad zu, und zwar total! – ein Gedanke, der sofort ein anderes Licht auf das Bild warf. Meine Emotionen schossen nun in die andere Richtung und schmetterten mit einem abscheulichen inneren Knall auf ungeschütztes neuronales Gewebe. Ich erinnerte mich besonders an die starre, rechtschaffene Wut auf jene, die nicht so ‚freundlich und liebevoll‘ wie meine Eltern waren. Und war das nicht ein merkwürdiger Widerspruch? Ich habe nie verstanden, warum sie sagten, dass sie niemanden marginalisieren wollten, obwohl sie jeden verachteten, der nicht mit ihnen übereinstimmte. Langsam begann das alles Sinn zu ergeben und Schritt für Schritt wurde alles klar: Grün, als ein Mem Ersten Ranges, lehnt alle anderen Meme ab. Es behauptet, alles einzuschließen und erlaubt Rot dennoch nicht, rot zu sein, Blau nicht, blau zu sein und Orange nicht, orange zu sein ... und so endet sein Verlangen, alles mit einzuschließen, mit der *Ausgrenzung* von so vielen anderen. Alanis Morissette hätte genau *das* in ihre Songs über Ironie einarbeiten sollen (auch wenn sie ironischerweise Ironie nicht definieren kann).